



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

388 (22.8.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369964](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369964)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 61
Postfach-Nummer: Postfach-Nummer 179 90. — Telegramm-Adresse: Remagel, Mannheim

Abdruckpreis: Der Anzeiger 10 Pf. — Ab die 20 mm breite Columnenpreis: im Monatsblatt 2,50 die 70 mm breite Seite. Der im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeiger besondere Preise. Abdruck nach Tarif. — Rückzahlung 10%. — Für das Abdrucken von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen und für besondere Beiträge keine Gewähr. — Verantwortlich: Mannheimer

Abend-Ausgabe

Montag, 22. August 1932

143. Jahrgang — Nr. 388

Der Kampf um die Gleichberechtigung

Deutschland verlangt von den Feindmächten klare Anerkennung der Gleichberechtigung noch vor Wiederbeginn der Abrüstungskonferenz

Pariser Störungsversuche

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 22. Aug.

In Paris ist man offenbar sehr aufgeregt darüber, daß von Deutschland die diplomatischen Sondierungen über die Frage der Gleichberechtigung sehr energisch betrieben werden. Die Pariser Presse eröffnet daher wieder einmal ein förmliches Trümmelfest, um die Regierung einzuschüchtern. Der Sinn der heutigen Aktion wird offensichtlich verschleiert durch die Behauptung, daß es Deutschland darum ankomme, zu Frankreich und den anderen Mächten ein Zugeständnis für den „Umbau der Reichswehr“ zu erlangen. In Wirklichkeit ist diese Frage ja das Hauptthema. Worauf es Deutschland jetzt ankommt, ist eine präzise Stellungnahme der Mächte zur deutschen Gleichberechtigungsforderung.

Man will erreichen, daß politische Erklärungen über die deutsche Gleichberechtigung abgegeben werden und zwar vor Wiederbeginn der Abrüstungskonferenz im September. Ist dies nicht, dann wird die Angelegenheit nicht in deutschem Sinne gelöst, so wird Deutschland der Konferenz fernbleiben, wie Adolphe das in Genf in Berlin zu verstehen gegeben hat.

Die Franzosen haben, wie es scheint, geglaubt, daß es sich dabei nur um einen „deutschen Bluff“ gehandelt habe. Die Reichsregierung ist aber, wie man nun allgemein auch in Paris zu beurteilen beginnt, tatsächlich sehr entschlossen, bei einem negativen Ausgang der Verhandlungen diese Drohung wahr zu machen und die Konferenz nicht zu beschicken, die dann völlig stillstehen würde. Erkennen die Mächte die deutsche Forderung der Gleichberechtigung an — und von England, Amerika und Italien sollte man das eigentlich als selbstverständlich voraussetzen —, so würden die deutschen Abrüstungsbestimmungen in das allgemeine System eingearbeitet werden. In diesem Falle aber brauchte man keine Umorganisation der Armee vorzunehmen, da sich die anderen Mächte dann ja den von Deutschland aufgestellten Grundgedanken anpassen müßten. Wenn von Paris her jetzt also mit dem Schlagwort gearbeitet wird, Deutschland verlange einen „Umbau der Reichswehr“, so soll dadurch der Eindruck in der Welt erzeugt werden, als erhebe Deutschland damit ein Ansinnen nach Aufschwüngen.

Weiter hat die englische Regierung bislang dem deutschen Standpunkt nicht die Unterstützung anzuzeigen lassen, wie wir das nach den Zusicherungen, die MacDonald dem Kaiser in London gegeben haben soll, eigentlich erwarten dürfen.

Lügen über Deutschland

Drahtbericht unseres Pariser Büros
□ Paris, 21. Aug.

Kein Sonntag ohne große patriotische Kundgebung in Frankreich. Der neuwählte Präsident der Republik, Albert Lebrun, erfüllt sein Amt, zu dem auch patriotische Begeisterung gehört, recht gut. Heute ist es in Paris zur Einweihung eines Denkmals für den 1. August 1918 als Kriegsmärtyrer gekommen. Der Präsident erinnerte daran, daß er im Jahre 1918 als Kriegsminister im Kabinett Poincaré die bei Vonneguy angelegten Verbleibungsgräber besichtigt habe. Dann sprach er von dem „Andenken“, der das bewundernswürdigste Verdienst der französischen Vorkriegsregierung und ist mit der Behauptung, daß Frankreich den Frieden im Rahmen der Verträge wolle.

In Paris wurde der Rücktritt des Reichsaussenministers unter den entsprechenden Selbsterklärungen an die Reichsregierung der Stadt durch die Deutschen geteilt. Neben diesen patriotisierenden Reden laufen auch aufsehenerregende

Senatsauskünfte über die Lage in Deutschland. Ein des Publikums besonders zu interessieren, werden die deutschen Kommunistenangehörigen angebernen. Die parlamentarische französische Nachrichtenagentur Couras hat sich besonders auf die „Rote Fahne“ bezogen. Ausführlich gibt sie eine Schilderung dieses Hentes wieder, die alle möglichen Einzelheiten über die angebliche Konferenz des Generals von Schuler mit den Gewerkschaftsführern und Sozialdemokraten enthält. Ohne sich weiter darum zu kümmern, daß die „Rote Fahne“ einbaltenden Mittelstücken den Lesenden nicht entsprechen. Ein lehrreiches Mitglied des deutsch-französischen Verständigungs-

Todesstrafen für Polesyn beantragt

Das Wladower des Staatsanwalts vor dem Sondergericht

Meldung des Wolff-Büros
— Berlin, 22. Aug.

Im Polesyn-Prozess vor dem Sondergericht beantragte der Oberstaatsanwalt nach einer Anklage von 14 Stunden gegen die Angeklagten Rostik, Müller, Gräpner, Wollnig wegen gemeinschaftlicher Tötung und des Augenfliegens Sachmann wegen politischen Tötungs und wegen Verabreichung gegen das Kriegsgerät, das Wasserleitungs- und das Schweißgeräten auf Grund der Verurteilung gegen politischen Terror vom 1. August 1932 die Todesstrafe sowie gegen die gleichen Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung zwei Jahre Zuchthaus. Wegen der Angeklagten Nowak und Hoppe beantragte der Oberstaatsanwalt wegen Heilhilfe zum politischen Tötung fünf Jahre Zuchthaus.

Oberstaatsanwalt Sachmann beantragte zu Beginn seiner Anklage, daß die politische Einstellung der Angeklagten Rostik und Wegmann der Tat bildeten, einer Tat, die furchtbarer und entsetzlicher ohne jeden Sinn und ohne jeden Zweck nicht zu denken sei. Dies werde bewiesen durch die Zeugenaussagen, die medizinischen Gutachten des Sachverständigen und durch die eigenen Angaben der Angeklagten.

Der Kopf der Tat von Polesyn sei in dem Angeklagten Sachmann zu suchen, der sich den Namen zur Ausführung der Tat aus dem SA-Heim in Breslau mitnahm.

Bezüglich der Angeklagten Rostik und Wollnig, die angegeben hatten, der nationalsozialistischen Bewegung nicht angehört zu haben, sondern dem Oberbürgerlichen Gewerkschaft, erklärte der Oberstaatsanwalt, daß sie als sympathisierende Mitglieder der NSDAP zu betrachten seien.

Der Anklagevertreter schloß dann im einzelnen, wie sich die Tat abgepielt habe, und kam zu dem Schluß, daß es sich um eine vorfällige Tötung handele. Die Angeklagten hätten mit Überlegung gehandelt.

Der Oberstaatsanwalt begründete dann, daß die

Tatbestandsmerkmale der materiellen Notverordnung vom 9. August vorliegen und dadurch die vorläufige Lösung zum politischen Tötung werde. Dies gelte auch im besonderen hinsichtlich des Zeitpunktes der Ausführung der Tat, über die ganz bestimmte Bestimmungsvorgaben vorliegen.

Es gäbe kein anderes Motiv für die Tat als politische Verhetzung.

Der Anklagevertreter zeichnete dann die Rolle der einzelnen Angeklagten bei der Ausführung der Tat und stellte die Strafentwürfe.

Zuchthaus für Ohlau

Meldung des Wolff-Büros
— Berlin, 22. Aug.

Unter großem Andrang der Publikums wurde heute vormittag vom Sondergericht des Urteil wegen der blutigen Ohlauer Zusammenstöße vom 19. Juli verkündet.

Von den Hauptangeklagten wurde wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Wasserleitungs- und schweren Raub der Reichsbannerführer Durrich zu drei Jahren und der Ordnungspolizei-Führer Blich zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Reichsbannerführer Gantler erhielt wegen eines schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung zwei Jahre Zuchthaus.

Der Gewerkschaftsleiter Strauß und der sozialdemokratische Arbeiterführer wurden wegen eines schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Raub verurteilt. Strauß erhielt ein Jahr und Raub ein Jahr Gefängnis.

Von den beiden wichtigsten Angeklagten erhielt Frau Kule wegen schweren Landfriedensbruchs sechs Monate und Frau Marane drei Monate Gefängnis. Von den weiteren Angeklagten erhielten fünf je 15 Jahre Gefängnis, die anderen 15 erhielten Strafen zwischen drei Monaten und einem Jahr Gefängnis; 18 wurden freigesprochen.

Die Wirtschaftsverträge von Ottawa

Telegraphische Meldung
London, 22. Aug.

Die Veröffentlichungen über die Verträge zwischen England und den Dominionen in Ottawa abgeschlossen wurden, lassen erkennen, daß die Konferenz einen bedeutenden Schritt zur Festigung der Empire-Idee darstellt. Zwischen England und den Dominionen wurden Verträge auf fünf Jahre abgeschlossen, deren Grundgedanke ist, den Warenverkehr im britischen Reich zu erleichtern und so die Wirtschaft wieder aufzubauen.

In den einzelnen Abkommen werden eine Reihe von Waren aufgeführt, für die England den einzelnen Dominionen Vergünstigungen einräumt. Es sind dies hauptsächlich Lebensmittel und Rohstoffe, während die Dominionen Vergünstigungen für die englischen Waren einräumen. Immerhin hat England vorgehalten, die Vergünstigungen für die Lebensmittel außer Kontrolle nach drei Jahren zu überprüfen.

Canada wurde dadurch ein Entgegenkommen einräumt, daß der Sonderzoll auf Kupfer, Zink und Blei nur mit Kanada ausbreitender Zustimmung herabgesetzt werden kann. Ganz allgemein verpflichtete sich England in den Verträgen, den zur Zeit bestehenden Zolltarif auf ausländische Waren nicht ohne Zustimmung der Dominionen zu ändern. Die Dominionen, die Industrien besitzen, verpflichteten sich andererseits, nur solche Industriezweige durch Zoll gegen englische Produkte zu schützen, die vornehmlich zur Versorgung der Bevölkerung dienen. Verschiedene Dominionen wollen schon jetzt gewisse Schutzzölle gegen England herabsetzen, um die britische Industrie konkurrenzfähig zu machen.

In London steht die oppositionelle Presse in dem Abkommen nur eine Verkörperung der Lebenshaltung und eine indirekte Bekräftigung der Woffen, während die Regierungspresse sehr zufrieden ist und eine neue Welle des Reichshandels voraussetzt.

Comité, Maurice Vernot, das noch auf der Konferenz Konkreten beim Reichsaussenminister und beim Reichsbannerführer vorbrachte. In dem Journal des Débats ist geradezu unflätiger Wille über Deutschland her. Von einem Artikel in Berlin zurückgekehrt, entwirft er ein Bild über die Lage in Deutschland, das er mit dem Wort „Schand“ überschreibt. Jede nähere Untersuchung führt in den Ausstellungen dieses in Frankreich ziemlich geschätzten politischen Schriftstellers, und das beweist, mit welcher Leidenschaft und Einseitigkeit über die Ereignisse in Deutschland berichtet wird.

Deutschenbege in Polen

Meldung des Wolff-Büros
— Polen, 22. August.

In einer Versammlung des 100. nationaldemokratischen Congress wurde sich der ehemalige polnische Generalkonsul in Berlin, Jędrzejewski, gegen den Verfall des Vertrages, mit der Begründung, daß den polnischen Bedürfnissen

darin nicht Rechnung getragen worden sei. Teile von Schießen, der Provinz Polen und Westpreußen, ebenso wie Ostpreußen seien nicht zu Polen gekommen. Die Behauptung des Redners, daß die Polen in Deutschland unredlich würden, wurde in die Diskussion aufgenommen, die mit verächtlichen Drohungen gegen die in Polen lebenden Deutschen arbeitete.

Ludendorff zieht die Terror-Bilanz

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 21. Aug.

General Ludendorff zieht in der neuesten Nummer seiner „Weltmarie“ den Bilanz aus den politischen Dämpfen seit der Auflösung des Kaiserreichs. Er beklagt die Zahl der Verurteilten und Verurteilten auf 600 und stellt fest, daß das der Hälfte der deutschen Verurteilten in der Zeit von Tannenberg entspricht.

Englands patriotischer Appell

(Von unserem Vertreter in London)
□ London, 22. Aug.

Der Erfolg der englischen Kriegsanleihe-Konvention kann nunmehr als gesichert angesehen werden. Am 20. Juni kam Schapfänger Chamberlain im Auftrag von Louisa über, um die große Reichsanleihe unabhängig von 200 Millionen Pfund (ausprozentierte Kriegsanleihe) wurden zum Ende November dieses Jahres gekündigt. Den Zuschauern wurde es freigestellt, bis zum 20. Juli ihre Papiere zur Tilgung anzumelden oder eine neue Staatsanleihe mit dreieinhalbprozentiger Verzinsung in Anspruch zu nehmen. Allen Zuschauern, die innerhalb eines Monats ihre Verfallsfrist erklärten, die Konvention anzuschließen, bei der Schapfänger einen Bonus von einem Prozent des Nominalwertes in bar, sowie gewisse Steuerbefreiungen an.

Es war ein beträchtliches Risiko, und dem verantwortlichen Persönlichkeiten war freudig wohl dabei zuzumuten. Aber es mußte einmal mit der Senkung der verdrängenden Zinsen der Staatsanleihe der Bilanz gemacht werden. Überdies verhängten sich die Folgen der Lohn- und Gehaltssteigerungen, die bei der großen Sparaktion des vorigen Jahres die größten Opfer zu bringen hatten, in gefährlichem Maße: Sie verlangten, daß die Rentierklasse, die bei fallenden Lebenskosten immer höhere Realgehältern und schmerzlichen Anlegen erhielt, ebenfalls zur Senkung der Staatsanleihe beitragen sollte. Tatsächlich entstand der Konventionssplan schon während der Amtszeit der Arbeitregierung, und der damalige Finanzminister Snowden ist als der eigentliche Vater dieses Planes anzusehen. Bisher waren jedoch die Weltmarktbedingungen der letzten Transaktion nicht günstig; erst als in diesem Frühjahr die Stagnation der Industrie und die internationale Vertrauenskrise zu anormaler Flüssigkeit der Geldmärkte führte, konnte durch systematische Senkung des Diskontsatzes das Risiko so verringert werden, daß das Risiko doch möglich wurde. Durch eine Sperrung für alle neuen Emissionen wurde ferner die Ableitung des aufgelaufenen Kapitals auf neue Anlagen verhindert.

Nach diesen Vorbereitungen wandte sich die Regierung mit einem patriotischen Appell an die Zuschauer der Kriegsanleihe. Ein General wurde mit der Leitung der Propaganda beauftragt; mit Zeitungsangelegenheiten, Reden und Flugzetteln wurde die geeignete Stimmung geschaffen. „Konvertiere Deine Kriegsanleihe und hilf dem Vaterlande zu helfen. Britain!“, rief es den Zuhörern auf Schritt und Tritt entgegen. Die Wirkung war übermäßig. 180 Millionen Pfund, also fast neunzig Prozent des Gesamtbetrags, sind bis Ende Juli zur Umwandlung von fünf auf dreieinhalb Prozent angemeldet worden. Nur 20 Millionen Pfund wurden bis zum gleichen Datum zur Rückzahlung eingeliefert. Auch in dem unüberwindlichen Maß, daß die Staatskasse am 1. Dezember die gesamte, bisher nicht konvertierte, Anleihe im Betrag von 20 Millionen Pfund in bar ausbezahlen hat, dürfte dies bei dem gegenwärtigen Stand der Geldmärkte keine unüberwindlichen Schwierigkeiten machen. Es ist mehr als begreiflich, wenn die verantwortlichen Minister jetzt erleichtert aufatmen und den operativen Kriegsanleiheführern den herzlichsten Dank der Nation aussprechen.

In einer „Weltmarie“ auf das „Britische Volk“ heißt Schapfänger Chamberlain aus Ottawa: „Der Fortschritt der Bevölkerung hat einen neuen großen Schritt in der Richtung der wirtschaftlichen Wiedergeburt ermöglicht; unser eindrucksvoller Erfolg wird der ganzen Welt Aufmerksamkeit bringen.“ Darüber kann man nun durchaus verschiedener Ansicht sein. Der Staatshaushalt wird durch die Nettoerparnis von 20 Millionen Pfund, die vom Jahre 1928 an auf der Ausgabeleihe aufzutreten wird, leichter im Gleichgewicht zu halten sein. Aber man hat in den letzten Jahren schon oft erkennen müssen, daß die Einschränkung der Ausgaben ein zweischneidiges Schwert ist. Die dreieinhalbprozentige Anleihe stellt einen Abbruch in der Kaufkraft der Bevölkerung dar — also einen Schritt in der Richtung der Deflation. Und das ist nur der erste Schritt. Lord Hooping hat kürzlich die interessante Behauptung gemacht, daß das Niveau der britischen Staatsanleihe ebenfalls über fünf oder fünfzehn Prozent ansteigen sollte. Das mag zuerst nur eine Theorie sein, aber die Zustimmung liegt in der Luft. Eine Hochkonjunktur für Konventionen wird noch im Laufe dieses Jahres erwartet. Damit wird die auf die Wirtschaft drückende wie auf den Ruf der lebendigen Internationals reduziert — schließlich wird sich auch die Konvention der Rentiers im gleichen Maße lösen — und dem Markt wird der entsprechende Betrag der Kaufkraft entzogen.

Gemeinsam in den Tod

Bei einer währigen Witwe, die aus Gram über das unheilbare Leiden ihrer 27jährigen Tochter...

In der letzten Zeit lachte die Tochter häufig nach; sie konnte auch nicht ausweichen und lachte vollkommen apathisch dahin...

Schwere Gewitter

Die von der Wetterwarte für das ganze Land erwarteten Gewitter haben sich in der vergangenen Nacht entladen...

Die nach dem Ausbruch der elektrischen Entladungen sehr aus dem Regen und der letzter keine außerordentliche Abkühlung brachte...

Verkehrsunfälle

Auf der Heidenheimer Landstraße kam am Sonntag nachmittag ein Radfahrer zu nahe an den Radweg...

Auf der Jagst durch die Vogelsteinstraße verlor am Samstag nachmittag eine Radfahrerin durch das unvorsichtige Verhalten eines fünf Jahre alten Kindes...

In der Schwabingerstraße geriet ein die Straße überquerender Fußgänger in die Fahrbahn eines Kraftwagens...

Schlafmittelvergiftung. In seiner oberirdischen Wohnung zog sich am Samstag ein 19 Jahre alter Junge durch Einnehmen von Tabletten eine Vergiftung zu...

Räucherbrand. In Abwesenheit der Bewohner entstand Sonntag abend im Hause H. 8. 3 ein Brand in der Küche...

Aus dem Stadtteil Wallstadt. Der Richter der Bauernschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft...

40 000 waren gestern im Strandbad

Gedanken über die Erhöhung der Sicherheit für Strandbadesucher

Erstarrt vernimmt man von den täglichen Todesfällen im Strandbad. Man steht tatsächlich vor einem Rätsel...

an den bemängelten Stellen lediglich ein Helfer, aber gleichmäßig verlaufender Ablauf des Strandbades vorliegt.

der durch den natürlichen Verlauf des Stromes bedingt wird. Auch am gestrigen Sonntag prüfte Bauamtmann Endera mit dem Badepersonal die als gefährlich bezeichneten Stellen...

Wir haben bereits angedeutet, die Badezone weiter nach der Mitte zu verlegen und betonen auch heute wieder diese Notwendigkeit...

Warnungsschilder für Nichtschwimmer aufgestellt werden. Der Vorstoß, Seite zu spannen, dürfte sich wohl kaum praktisch durchführen lassen...

Auf ein leichtsinniges Verhalten vieler Nichtschwimmer muß bei dieser Gelegenheit hingewiesen werden: das Behalten von Autoschlüsseln...

Die Wachtposten auf den Hochjagen haben sich am Sonntag zum ersten Mal praktisch bewährt.

Ein 14 Jahre alter Kaufmann, der am Nordstrand in der Nähe des Baitzplatzes in die Gefahr des Ertrinkens geraten war, wurde von dem T.M.W. Rettungsschwimmer gerettet...

Strandbadzahlen

Wie wir gestern den Strandbadesuchern auf 40 000 bis 45 000 schätzten, haben wir etwas zu niedrig gegriffen...

schon nicht mehr gesprochen werden. Es war wirklich als ein Glück zu bezeichnen, daß Tausende sich häufig im Wasser aufhielten...

In den vergangenen acht Tagen, an denen insgesamt rund 207 000 Personen das Strandbad aufsuchten, betrug die Hälfte der letztjährigen Gesamtzahl erreicht wurde.

Au das Badepersonal, an die Sanitätsmannschaften und an die Polizei werden Anforderungen gestellt, die sich an das Liniensystem grenzen...

Wir möchten an dieser Stelle eine Anregung weitergeben, die von verschiedenen Seiten aus gegeben wurde und deren Einführung wir dringend empfehlen möchten...

Daß bei einem solchen Massendetrieb, wie er am Sonntag herrschte, die

Fahrbahnstellplätze nicht ausreichen, dürfte klar sein. Vorgelesen war eine Unterstellmöglichkeit von 11 000 Wägen...

Außerdem ist auch über das Normale, was am Sonntag auch die Zahl der Fußgänger, bis um 7 Uhr der Rückstrom nach der Stadt einsetzte...

Hitzschlag

Sonntag nachmittag erlitten im Strandbad eine 17 Jahre alte Hagerin und eine gleichaltrige Verkäuferin einen Hitzschlag...

Filmreundschau

Capitol: Eine amerikanische Tragödie

Die von Josef von Sternberg inszenierte Widderstein verdient mit Recht hohe Beachtung, denn er gehört zu den wirklich guten amerikanischen Filmen...

Frau Einsmann vor dem Richter

sw. Montag, 21. August. Frau Einsmann, die bekanntlich lange Jahre als „Kann“ in den Erdarbeiten tätig war, hatte sich am Samstag mit ihrer Freundin...



Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe

Vorauslage für Dienstag, 23. August

Table with weather forecasts for various locations including Karlsruhe, Stuttgart, and other regions.

In der Nacht zum Montag, zum Teil schon am Sonntag nachmittag, traten im ganzen Lande Gewitter auf...

Wetterwetter in Deutschland

- Frankfurt: 17-19 Grad, bewölkt. Gestein: schwül mit Gewittern.
Dresden: 18-19 Grad, wolkig. Gestein: warm mit Gewittern.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Table showing water level observations for various rivers and locations in August.

Wassermenge des Rheins: 24 Grad

Wobenzsee bei Rastatt 20 Grad
Mörsel bei Rastatt 22
Rappensried (Waldsee) 22



Man verlangt von der Zigarette im Grunde genommen nur eins: Daß sie überaus mild ist. Denn nur dann schmeckt sie. Dies erfüllt die milde SALEM 3 1/2

Schweizer BBC besser beschäftigt

Die BBC der Schweiz ist besser beschäftigt als in den ersten Monaten des Jahres...

Die BBC der Schweiz ist besser beschäftigt als in den ersten Monaten des Jahres...

Aufteilung des Zündholztrasts

Die Aufteilung des Zündholztrasts ist ein Thema, das in der Industrie...

Die Aufteilung des Zündholztrasts ist ein Thema, das in der Industrie...

Liquidationsvergleich Wagner & Moras

Der Vergleich der Liquidation von Wagner & Moras zeigt...

Der Vergleich der Liquidation von Wagner & Moras zeigt...

Der Vergleich der Liquidation von Wagner & Moras zeigt...

Kurszeitung der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors like Industrielle Aktien, Berliner Börse, and Montan-Aktien.

Abwarfende Effektenmärkte

Ohne Geschäftsbeilegung des Publikums / Bei kleinsten Umsätzen bis zum Schluss allgemein schwächer

Die Abwarfende Effektenmärkte sind ein Zeichen für eine allgemeine Schwäche...

Die Abwarfende Effektenmärkte sind ein Zeichen für eine allgemeine Schwäche...

Die Abwarfende Effektenmärkte sind ein Zeichen für eine allgemeine Schwäche...

Die Abwarfende Effektenmärkte sind ein Zeichen für eine allgemeine Schwäche...

Berliner Devisen

Table showing exchange rates for various currencies like Dollar, Pfund, and Gold.

Die Berliner Devisen sind ein wichtiger Indikator für den Zustand der Wirtschaft...

Geringe Kauflust am Produktenmarkt

Die geringe Kauflust am Produktenmarkt ist ein Zeichen für eine allgemeine Schwäche...

Die geringe Kauflust am Produktenmarkt ist ein Zeichen für eine allgemeine Schwäche...

Mannheimer Großviehmarkt

Der Mannheimer Großviehmarkt zeigt eine allgemeine Schwäche...

Berliner Metallbörsen vom 22. August

Table showing metal prices for various types of metal like Gold, Silver, and Copper.

Londoner Metallbörsen vom 22. August

Table showing metal prices for various types of metal like Gold, Silver, and Copper.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table showing continuous market quotations for various commodities and stocks.

